

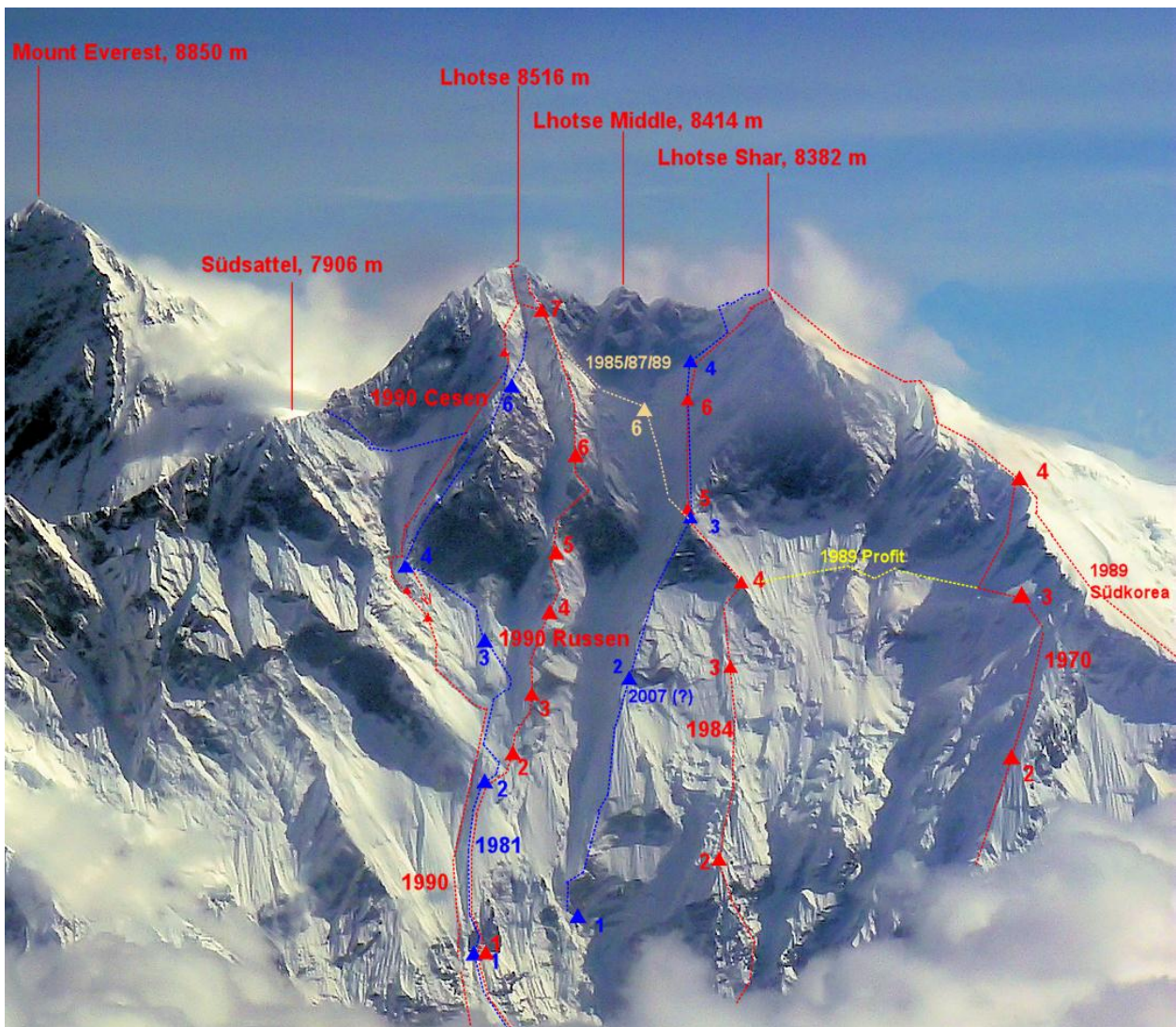
Lhotse, 8516 m

Erkundung, Erstbesteigung, Erstbegehungen, Ereignisse

(von Günter Seyfferth, www.himalaya-info.org)

1970

Erstbesteigung des Lhotse Shar (8382 m) über den Südwestgrat/Südostgrat durch eine österreichische Expedition unter Leitung von Siegfried Aeberli



Südwand des Lhotse und des Lhotse Shar mit den Routen der Erstbegehungen und der wichtigsten Besteigungsversuche

(Anmerkung: Auf obigem Foto ist die Lhotseflanke stark verschneit. Das folgende Foto hingegen zeigt die Wand in einem Zustand, in dem die Felsen fast schneefrei sind. Dieser Zustand ist wichtig zur Beurteilung der Frage, wo insbesondere auf den Routen von 1981/1990 und 1984 Lager im Schutz von Felsvorsprüngen aufgestellt werden konnten.)

Anmerkung zur Routenbezeichnung: Vom Gipfel des Lhotse Shar fällt nach Osten bis Südosten eine fast gleichmäßig geneigte, von einem Hängegletscher bedeckte Fläche ab. Diese Fläche wird links (von unten gesehen) vom sog. Südostgrat begrenzt. Die Gesamtrichtung dieser

Begrenzung zeigt vom Gipfel nach Südosten. Der Südostgrat ist aber kein Grat im klassischen Sinn, d.h. mit beidseits der Gratschneide abfallenden Flanken, sondern er ist die Kante zwischen der Fläche des Hängegletschers und der nach links abfallenden Südwand des Lhotse Shar. Zwischen 7600 und 7200 m Höhe ist diese Kante nicht nach Südosten, sondern nach Süden ausgerichtet, und wechselt bei 7200 m wieder nach Südosten. Oberhalb von 7600 m verlässt die Route die Kante nach rechts. Zum Gipfel hin verläuft sie also schräg über die Fläche des Hängegletschers und zuletzt auf dem Ostgrat. In 7200 m Höhe zweigt von der Kante ein Pfeiler ab, der nach Südwesten gerichtet ist. Dieser Pfeiler endet an einem Sattel vor dem südlich vorgelagerten Island Peak. Über diesen "Südwestgrat" sind die Erstbesteiger hinauf zum "Südostgrat" des Lhotse Shar gestiegen. Deshalb die etwas komplizierte Bezeichnung der Route "Südwestgrat/Südostgrat".



Lhotse-Südwand vom Ama Dablam-Gletscher (Südsüdwest)

von links: Hauptgipfel, 8516 m (weiße Spitze), Mittelgipfel (8414 m) und Lhotse Shar (8382 m)

Der Lhotse-Gipfel steht 3750 m über dem Talboden.

Die oberen Felswände sind senkrecht, teilweise überhängend.

Die österreichische Expedition unter Leitung von Siegfried Aeberli schlägt ihr Basislager am 4. April am Rand des Lhotse-Gletschers in 5220 m Höhe auf. Nach der Gletscherquerung folgt der Aufstieg zum Sattel zwischen Island Peak und Lhotse-Flanke, der in 5700 m Höhe liegt. Hier setzt der Südwestgrat an, der auf 7200 m Höhe in den Südostgrat des Lhotse Shar übergeht. Die ersten 200 Höhenmeter verlaufen links des Grates über die Terrasse eines Hängegletschers. Am Fuß des Gletscheraufschwungs zum Grat wird am 6. April Lager 1 in 5900 m Höhe errichtet, bestehend aus einem Zelt und einer komfortablen Schneehöhle. Der folgende Grataufschwung wird ein hartes Stück Arbeit für die Österreicher. Der Grat ist überwiegend vergletschert, d.h. man steigt in steilem Eis oder Firn. Nach 150 Höhenmetern ist am rechten Rand des Firnhangs eine steile Felspassage mit Schneeauflage zu überwinden. Die gesamte Route bis zum Südostgrat ist sehr exponiert und gefährlich, weshalb die Österreicher sie bis dorthin mit Fixseilen sichern. In Folge der Schwierigkeiten ist der tägliche Höhengewinn gering. Es ist schwer, in dem steilen Firn und Eis eine geeignete Stelle für ein Lager zu finden. Schließlich können sie am 18.4 in 6700 m Höhe eine Terrasse in den Hang und eine Schneehöhle graben. Neben der Höhle stellen sie ein Zelt auf, Lager 2.

Oberhalb des Lagers 2 werden die Verhältnisse eher noch schwieriger. Der Hängegletscher in der Flanke des Lhotse Shar grenzt rechts an den Südwestgrat, der auf seiner Ostseite in fast senkrechten Felsen abbricht. Die Gratkante selbst ist verwehtet und nicht begehbar. Folglich müssen sich die Österreicher in der linken Firnflanke zwischen dem Eis des Hängegletschers und der Gratkante halten. Es ist steiles gefährliches Gelände, in dem nur Fixseile an langen Firnankern eine gewisse Sicherheit bieten. Am 28. April erreichen die Österreicher schließlich die Terrasse des obersten Hängegletschers, dessen senkrechter Abbruch ganz rechts unterhalb des Südostgrates umgangen werden kann. Hier stellen sie in 7200 m Höhe ihr Lager 3 auf. Sie finden Spuren der Japaner aus dem Jahr 1965. Vom Lager 3 aus gehen die Österreicher auf der Terrasse zunächst nach links an den Fuß einer Rampe, die steil hinauf zum Südostgrat führt. Der SO-Grat ist die linke Kante eines breiten Firnhangs, der bis zum Gipfel des Lhotse Shar führt. Am Rand dieses Hangs stellen sie das Zelt von Lager 4 in 7650 m Höhe auf.

Am 12. Mai brechen Josef Mayerl und Rolf Walter von hier aus zum Gipfel auf. Sie tragen je eine Flasche Sauerstoff, benutzen ihn aber zunächst nicht, um ihn für den Gipfelbereich aufzusparen. Die breite Firnfläche führt zunächst zu einem Vorgipfel von etwa 8000 m Höhe. Nach drei Stunden haben die beiden Österreicher diesen Punkt ohne nennenswerte Schwierigkeiten erreicht. Eine heikle Gratwechte führt über einen kleinen Einschnitt zur Fortsetzung der Firnfläche. Mayerl und Walter nehmen ihre Sauerstoffgeräte in Betrieb und steigen vorsichtig auf den Frontzacken ihrer Steigeisen in der Flanke des Hindernisses hinüber. Jenseits führt die gleichmäßig geneigte Fläche weiter zum Gipfel hinauf. Als am linken Rand Felsen auftauchen, queren sie dorthin, um sich das kräftezehrende Stufen-Treten zu ersparen. Die letzten Meter sind nochmals steileres Eis und Bruchharsch. Am 12.30 Uhr durchstoßen sie die Gipfelwechte und blicken auf den abschreckenden Grat zum Mittel- und Hauptgipfel. Sonst sehen sie wegen der Wolken nicht viel. Am nächsten Tag machen Walter Larcher und der Sherpa Urkien einen weiteren Versuch, doch 250 m unterhalb des Gipfels vereisen ihre Sauerstoffmasken. Sie kehren um.

Die Expedition war insgesamt wenig vom Wetter begünstigt. Es hatte nur 5 schöne Tage gegeben, an den anderen Tagen setzte regelmäßig nachmittags Schneefall ein.

Teilnehmer: Siegfried Aeberli (Leitung), Gert Garbeis, Hans-Jörg Köchler, Walter Larcher, Rüdiger Lutz, **Josef Mayerl**, **Rolf Walter**, Urkien Sherpa

Quellen: The American Alpine Journal 1971, Seite 434

Elizabeth Hawley: The Himalayan Database, LSHR – 701 - 01

Die erste Besteigung des Lhotse Shar ohne Verwendung künstlichen Sauerstoffs gelingt dem Franzosen Yves Tedeschi als Mitglied einer französischen Expedition unter Leitung von Alain Esteve am 20. Mai 1987.